

GL ZÜRICH

GEISTIGE WELT
1982–1983



Inhalt	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	13
Die Erde ist eine Heimstätte für Wesenheiten, die zu Gott zurückkehren	17
Klinisch Tote aus geistiger Sicht	28
Was wäre geschehen, wenn Christus seine Aufgabe nicht erfüllt hätte?	41
Wie die Wesen im Totenreich einst die frohe Botschaft von der Erlösung vernehmen konnten	47
Die Wahrheit kann nicht vernichtet werden, dafür hat die Gotteswelt gesorgt	60
“Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben”	73
“Der Geist der Wahrheit nimmt von dem Meinen und gibt es euch”	85
Alles von Christus Geschaffene trägt den Stempel des Heiligen in sich	99
“Wenn ihr das Glück habt, durch uns die Wahrheit zu erfahren, dann dankt Gott dafür, dass es euch gegeben ist”	113
Die Grundmauern des Glaubens	126
Christus stand als einsamer Mensch in dieser Welt	140
“Tut dies zu meinem Gedenken” – mit diesen Worten erging ein Auftrag an die Christenheit	153
Der geistige Hintergrund von Nahtoderlebnissen	166

Einblicke in den Ursprung der Schöpfung und in den Heils- und Erlösungsplan Gottes	179
Christus und der "Schatz im Acker"	192
Dem Erlöser gebührt unendlicher Dank	204
Ansprache Geistlehrer Josefs an die Generalversammlung	217
Der Mensch kann in seiner Seele der Wahrheit ein Denkmal setzen	226
Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl des Königssohnes	237
Überschreiten der Schwelle in der Hinwendung zu Gott	248
Warum sprach Christus so viel in Gleichnissen und Sinnbildern?	260
Vom Segen der Wahrheit – tröstliche Worte von hoher Warte aus der geistigen Welt	272
Neue Aufschlüsse über den entscheidenden Schritt aus der Hölle heraus	285
Die Geisterwelt Gottes kämpft für die Wahrheit	298
Die Geisteslehre festigt den Glauben durch Erkenntnis	311
Der Heilsplan braucht die Mitarbeit eines jeden von uns	324
Aufrüttelnde Worte über erste und letzte Dinge	339
"Entfaltet die Gemeinschaft zu etwas Grossem – der Same dafür ist gegeben."	350

Einleitung

Der vorliegende Band enthält die letzten Vorträge und Fragebeantwortungen von Geistlehrer Josef. Im September 1983 kehrte seine treue Mittlerin Beatrice Brunner in die jenseitige Welt zurück, und mit ihrem Heimgang endete auch die 35-jährige Lehrtätigkeit von Josef. Er selber erklärte dazu in den Ansprachen an die Generalversammlungen von 1982 und 1983, dass er durch keinen anderen Menschen sprechen werde – das ist die Treue, die ein Geist Gottes einem Menschen hält, der ihm jahrzehntelang zur Verfügung gestanden ist.

Josef nutzte das letzte Jahr seines Wirkens, um noch einmal die grundlegenden Pfeiler der christlichen Geisteslehre darzulegen und die Notwendigkeit bewusst zu machen, dass dieses Wissen seine Verbreitung findet – gemäss der Verheissung Christi, der in seinen Abschiedsreden zu den Seinen gesprochen hatte: “Ich hätte euch noch so vieles zu sagen, aber ihr könnt es ja nicht verstehen, ihr könnt es nicht tragen. Aber wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch darüber unterrichten. Der Geist der Wahrheit nimmt von dem Meinen und gibt es euch; er gibt Leben und verbreitet die Wahrheit, er nimmt von dem Meinen.” (Vgl. Joh. 16, 12–15.) So wirkte Josef, der geistige Lehrer der Gemeinschaft GL Zürich, von 1948 bis 1983 als ein Geist der Wahrheit, der in über 2000 Vorträgen die Lehre Christi in ihrer Wahrheit darlegte.

Josef: “Ich tue nichts anderes, als von der Fülle zu nehmen, die Christus gehabt und gegeben hatte, um sie dem Menschen zu offenbaren. Ich versuche, seine Worte und Gleichnisse zu erklären, in der Hoffnung und in der Annahme, dass man es heute tragen kann, das heisst: verstehen kann.”

“Ich versuche ja stets, euch in eurem Innersten zu bereichern. Ich nehme etwas aus dieser seligen Welt, das eine Mal von dem, das andere Mal gehe ich weit hin und betrachte und hole etwas anderes, um es euch zu geben. So nehme ich von dem, wie Christus es sagte: ‘Sie werden

von dem Meinigen nehmen und es euch geben.' Und so besteht meine Aufgabe darin, davon zu nehmen – und daran sollt ihr einen Geist der Wahrheit erkennen können. Er nimmt von dem, wovon Christus gesprochen hatte: 'Sie werden von dem Meinigen nehmen und es euch geben.'" (20.2.1982)

"So habe ich die Freude und die Aufgabe, euch Freunden die sinnbildlichen Worte und Gleichnisse Christi darzulegen und zu erklären. Und wenn ihr diese Gleichnisse versteht und zu begreifen beginnt, dann tut sich euch ein Himmel in unendlicher Grösse auf. Dann werdet ihr anfangen, auch kleine Dinge zu verstehen und zu begreifen, was einst geschehen ist. Ihr werdet die Gründe eures eigenen Menschseins erfassen können, und ihr werdet eine grössere Wertschätzung haben für die Menschwerdung, die Christus dieser Menschheit ermöglicht hat. Ihr werdet den Sinn der Schöpfung überhaupt erfassen können." (12.3.1982)

"Wenn ihr versucht, euch etwas näher mit dieser christlichen Lehre zu befassen und sie in dem Sinne zu betrachten, wie ich es euch dargelegt habe, dann werdet ihr zur Erkenntnis und zu diesem inneren, geistigen Reichtum kommen. Er wird euch glücklich machen, und ihr werdet in die Lage kommen, andere Beispiele aus der Bibel, andere Gleichnisse und Herrenworte selber zu verstehen, selber zu dieser Erkenntnis zu kommen, weil ihr das Grundsätzliche über die Schöpfung erfasst habt und weiterbauen könnt auf diesem Wissen über das ganze Geschehen des Aufstiegs." (27.3.1982)

In den beiden letzten Jahren von Beatrice Brunners Mittlertätigkeit ging Geistlehrer Josef verschiedentlich auf die Sorgen der Freunde über die Zukunft der Gemeinschaft ein:

"Man fragt sich: 'Ja was geschieht mit dieser Gemeinschaft, wenn wir einmal nicht mehr die Möglichkeit haben, Durchgaben so wie heute zu vernehmen?' Liebe Geschwister, alles geht seinen geplanten Weg. Im Geistigen ist längst geplant, wie es vor sich zu gehen hat. Es gibt nicht eine Zeit des Stillstandes; es gibt eine Zeit des Aufbaues, der Erkenntnis, der Einsicht. Denn Menschen von heute sind schon bereit, anders zu glauben und eine andere Einstellung einzunehmen als noch vor vielleicht fünf oder zehn Jahren. Und zwar haben Menschen heute grösseren Mut, und sie haben einen andern Wortschatz, sie können

heute anders Rede und Antwort stehen. Über das Geistige kann man nur dann Antwort geben, wenn man Erkenntnis hat. Ohne Erkenntnis kann man keine Antwort geben und kann auch nicht ins Gespräch kommen mit einem Menschen. Aber dieses Gespräch muss seinen Anfang finden, der eben im Ursprung der Schöpfung liegt.” (12.3.1982)

“Im Laufe der vielen Jahre habe ich so viele Erklärungen gegeben, und Freunde sind in ihrem Denken mitgegangen, mitgekommen – und von all dem, was ich euch je gesagt habe, geht kein Wort verloren. Wenn auch der Zeitpunkt des Verständnisses noch nicht für alle vorhanden ist, so kommt aber der Zeitpunkt, wo man sich darum reißt, diese Worte zu lesen, zu hören, weil sie einem einen neuen Begriff geben, weil sich einem eine neue Welt eröffnet, weil es einem verständlich wird – weil es verständlich erklärt worden ist.” (23.10.1982)

“Dieser Geistesglaube wird sich entfalten. Denkt nur einmal zehn oder zwanzig Jahre zurück: Damals wäre es nicht möglich gewesen, in der Weise zu wirken, herauszutreten und offen zu reden wie heute. Und glaubt mir, liebe Geschwister, es mögen Jahre vergehen und Menschen werden noch freier werden. Und man wird keine Möglichkeit mehr haben, ihnen das, was sie sagen, abzusprechen und ihnen zu drohen, sie einzusperren oder sogar umzubringen, wie es einst war, wenn einer etwas anderes glaubte, als man ihm verkündete, und man ihn deswegen kurzerhand ‘im Namen Gottes’ umgebracht hat. Glücklicherweise ist dieser Zeitabschnitt für euch, für eure Bereiche vorbei. Und ihr müsst wirken. Im Kleinen wird es geschehen, im Kleinen wird es aufgebaut, was sich im Grossen entfalten muss. Ein Same wird gesetzt, und er wird sich entfalten und ausbreiten, und Gedeihen wird es geben. Was in Gottes Gefälligkeit und im Plane Gottes ist, wird sich erfüllen. Und denkt daran, die Botschaft ist verkündet worden: ‘Friede den Menschen auf Erden’ – aber denkt an den geistigen Frieden, der den Menschen wieder gegeben werden muss, auch wenn es noch so lange geht.”

“Gottes Wille und der Wille Christi ist es heute, dass die Wahrheit ihre Verbreitung findet und dass es eure Aufgabe ist, euren Teil dazu zu leisten, auch wenn es Kampf braucht dazu. Denn Christus ist in euch, und ihr seid in ihm. Diesen Gedanken müsst ihr in euch bewahren.” (5.12.1982)